

Mittwoch, 25. Juli 2012

„Ich bin ein Wir-Mensch“

S-Nord 19 Jahre war Manfred Ehringer der erste Mann beim MTV Stuttgart. Jetzt hat er das Amt abgegeben. *Von Simon Leißler*

Das sich etwas verändert hat, merkt Manfred Ehringer vor allem dann, wenn er an seinem Computer sitzt. „Ich bekomme viel weniger E-Mails“, sagt der 80-Jährige. „Es ist schon interessant, wie schnell man im Internet gelöscht wird.“ Jetzt müsse er sich viel mehr selbst um Informationen bemühen, um auf dem Laufenden zu bleiben, aber das sei auch in Ordnung. Nach fast zwei Jahrzehnten im Amt war der Abschied ein großer Schritt, aber Manfred Ehringer ist ihn gegangen. 19 Jahre war er Präsident beim MTV Stuttgart, für eine weitere Amtsperiode hat er sich nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Am 29. Juni wurde er in der Hauptversammlung des Vereins zum Ehrenpräsidenten ernannt. „Es war eine gewisse Entlastung“, gesteht der 80-Jährige. Aber er ist in keiner Weise aus seinem Amt geflohen. „Der Grund war, dass ich gehen wollte, bevor der liebe Gott mich abruft“, sagt Ehringer. „Es ist besser, wenn sie einen Ehrenpräsidenten zu Grabe tragen müssen als einen Präsidenten.“ Das sei eine Frage der persönlichen Verantwortung und der Vernunft gewesen. Es war im Jahr 1993, als Manfred Ehringer die Führungsposition beim nach dem VfB Stuttgart zweitgrößten Verein der Landeshauptstadt übernahm. Mitglied wurde der Sonderpädagoge, der später in den verschiedensten Bereichen des Schulwesens Aufgaben übernahm, erst kurz davor. Man hatte ihn in seiner Funktion als Leiter des Staatlichen Schulamtes Stuttgart angesprochen, ob er sich das Amt vorstellen könne. „Ich war davor Mitglied bei der TUS Degerloch“, erzählt der 80-Jährige. „In meiner Funktion als leitender Schulamtsdirektor habe ich aber schon viel für den Sport gemacht und hatte das Vertrauen des MTV-Vorstandes.“

Manfred Ehringer hat den MTV Stuttgart in seinen fast zwei Jahrzehnten als

Präsident geprägt, in seiner Amtszeit ist viel passiert. Unter der Ägide Ehringer stiegen die Mitgliederzahlen von knapp 7000 auf über 8500, die Jugendzahlen von rund 2300 auf 3500. „Ein wichtiger Grund für diesen Zuwachs war, dass der MTV sein Sportangebot erweitert und auf ein hohes Qualitätsniveau gebracht hat“, sagt der Ehrenpräsident.

Als einen der Höhepunkte seiner Amtszeit nennt Manfred Ehringer den Bau des Treffpunkts der Generationen, eines Sport- und Kommunikationszentrums am Vereinsplatz am Kräherwald. 2009 wurde das Großprojekt vollendet, Ehringer hatte dafür rund 180 000 Euro an Spendengeldern gesammelt. Aber auch scheinbare Kleinigkeiten waren dem studierten Pädagogen wichtig. „Ich bin ein Wir-Mensch, das Wir steht im Vordergrund“, sagt Ehringer. „Ich habe eingeführt, dass wir im MTV nicht von ‚ich‘ sprechen, sondern von ‚wir‘.“

Auch wenn er nicht das Gefühl hat, loszulassen, weil er emotional weiterhin MTV'ler bleibe, es gibt manches, das Manfred Ehringer vermissen wird. „Begegnungen mit Menschen, die durch eine Sitzung erzwungen wurden, werde ich mir jetzt selber organisieren müssen“, meint der 80-Jährige. Der Ehrenpräsident vermisst aber auch etwas, das viele andere Vereins-Vorstände sicherlich jederzeit dankend abgeben würden. „Ich habe für unsere verstorbenen Ehrenmitglieder immer den Nachruf gesprochen“, erzählt Ehringer. „Das war für mich eine unglaubliche Bereicherung.“ Es sei zwar immer traurig gewesen, aber er habe es als ermutigend empfunden, zu sehen, was ein Verein in so einer Situation an Solidarität bringen kann.

Auch die Trauerreden wird nun seine Nachfolgerin halten, die 54-jährige Richterin Ulrike Zeitler wurde am 29. Juni zur neuen MTV-Präsidentin gewählt. „Ulrike

„Es ist besser, wenn sie einen Ehrenpräsidenten zu Grabe tragen müssen als einen Präsidenten.“

Manfred Ehringer, Ex- und Ehrenpräsident des MTV



Zwar ist Manfred Ehringer nicht mehr als MTV-Präsident tätig, doch der 80-Jährige wird auch weiterhin noch zahlreiche andere Ehrenämter ausüben. Foto: Tom Bloch

ist ein MTV-Gewächs und genau so jemanden wollten wir“, sagt Manfred Ehringer. „Sie ist keine Quoten-Frau, sondern ein uns lange bekanntes, liebes Wesen, jemand, der den MTV nicht missbraucht, um sein eigenes Ich zu pflegen.“ In ihre Aufgabe werde Zeitler sowohl menschlich als auch im Sinne der fachlichen Kompetenz sehr schnell hineinwachsen, davon sei er überzeugt.

Und auch um ihn selbst muss man sich keine Sorgen machen. Manfred Ehringer wird es auch ohne den Vereinsvorsitz beim MTV nicht zu schnell langweilig werden, mit seinen 80 Jahren ist der Pädagoge immer noch ein Hans Dampf in allen Gassen. Ehringer arbeitet unter anderem ehren-

amtlich als pädagogischer Leiter der BiL-Privatschule in Bad Cannstatt, ist dort Schulleiter der Abteilung Realschule, sitzt außerdem in beratender Tätigkeit in mehreren Ausschüssen der Stadt.

Seiner langjährigen Vereinsheimat will er aber trotz seiner vielen anderen Betätigungsfelder treu bleiben. Von seinen Nachfolgern wünscht er sich vor allem, dass sie auch ihre gesellschaftliche Verantwortung annehmen. „Der MTV darf nicht nur bis zu seiner Vereinsgrenze denken“, sagt der 80-jährige Ehrenpräsident. „Er muss auch immer das ganze kommunalpolitische Umfeld abdecken und auch für übergeordnete Interessen Verständnis haben.“